

Gammsholtz

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illustr. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:

alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinkunft

Redaktion und Expedition:

Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiserbesuch in Koblenz. Gestern mittag fand im Sitzungssaal des Oberpräsidiums zu Koblenz unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten v. Hagen eine Besprechung statt über die Ausführung der für den Abend des 7. September bei der Anwesenheit des Kaiserpaars, der Fürstlichkeiten und Gefolge geplanten Rheinufer- und Höhenbeleuchtung. Der Sitzung wohnten bei der Landeshauptmann der Rheinprovinz Dr. v. Krenvers sowie die Vertreter der Stadt- und Landkreise Koblenz, des Generalkommandos und der Kommandantur. Es wurde mitgeteilt, daß der Kaiser die Uferbeleuchtung angenommen habe. Die Veranstaltung soll in derselben Weise ausgeführt werden, wie bei der letzten Anwesenheit des Kaiserpaars im Jahre 1905. Das Kaiserpaar trifft am 7. September nachm. 2½ Uhr in Koblenz ein, es findet großer militärischer Empfang und Begrüßung durch die Stadtverwaltung statt.

Die „Hohenzollern“, ging am Dienstag früh 6 Uhr in See und hatte gute Fahrt bei warmer, zeitweise regnerischer Witterung. Gestern fuhr die „Hohenzollern“ in den Hangerfjord nach Odde. An Bord ist alles wohl.

Die „Hohenzollern“ ist nach sehr schöner Fahrt durch den Fjord abends um 6 Uhr vor Odde eingetroffen. Die Weiterreise nach Bergen erfolgt am Donnerstag mittag.

Die „Zeit“ meldet gestern aus Wien: Erzherzog Friedrich begibt sich heute in Privatangelegenheiten nach Deutschland und kehrt erst um die Monatsmitte zurück. Die Entscheidung, ob er zum Generalinspektor des Heeres ernannt werden wird, wird erst einige Zeit nach seiner Rückkehr getroffen werden.

Erzherzog Friedrich ist mit Familie gestern abend nach Potsdam zum Besuche der Erbprinzessin Maria Christina von Salm-Salm abgereist.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Ernennungen. Ein Neffe des Grafen Zepelin, Fregattenkapitän Graf Erich von Zepelin, der der kaiserlichen Marine seit mehr als 23 Jahren angehört, ist zum Marineattaché der deutschen Botschaft in Paris ernannt worden. Der bisherige Inhaber des Postens, der Fregattenkapitän Freiherr von Sibra, wird im Herbst das Kommando des kleinen Kreuzers Kolberg übernehmen.

„Um das Glück.“

Roman von Anton Freiherrn von Perfall. Julius versuchte es anfangs, die Sache ins Lächerliche zu ziehen, doch das versing nicht, es war dem Rat voller Ernst.

„Wenn das die unerlässliche Bedingung zu einer großen Karriere ist, dann verzichte ich lieber darauf, dann —“

Ein herbes Wort lag auf seinen Lippen.

„Aber ich bitte Dich, was hat denn meine Frau mit einem Modell zu tun? Ich verspreche Dir, daß sie sie gar nicht zu Gesicht bekommt, und wenn auch, wird sie so vernünftig sein und daran nichts finden. So weit hoffe ich sie denn doch in kurzer Zeit selbst künstlerisch und wahrhaft sittlich denken zu lehren, ja, ich sage wahrhaft sittlich“, sagte Julius in dem Brustton der Ueberzeugung, der selbst den Rat stuhlig machte.

Decaro entging es nicht, und er fuhr fort in heiligem Zorne, den er stets zu empfinden glaubte, wenn irgendwo auf dieses Thema das Gespräch kam:

„Natürlich, ihr braucht immer ein Mäntelchen, hinter dem ihr lustig weiter lügend, wenn nur der Schein gewahrt, aber die unverhüllte Wahrheit scheut ihr.“

Der Rat war sprachlos. Diesem Phrasentum war der schlächte Mann nicht gewohnt. Ja, was lügend er denn? Er, der sich nur jeden Sonntag ein Gläschen Wein erlaubte, das hundert Zigarren zu fünf Mark rauchte!

„Ich muß Sie schon ersuchen, Herr Decaro, etwas deutlicher sich auszudrücken“, sagte der Rat mit der ganzen gekränkten Würde seiner rechtlichen Persönlichkeit. „Sie sprechen mit einem königlichen Beamten, Herr Decaro, der sein ganzes Leben immer treu und ehrenhaft gedient hat und von diesem Mäntelchen nichts

Aus Lüneburg wird gemeldet: Als Nachfolger des zum Unterstaatssekretär beförderten bisherigen Regierungspräsidenten Heinrich ist der Geheimrat Oberregierungsrat Freiherr von Ziller in das Ministerium des Innern berufen worden.

Neue Reichstagswahl. Durch die Neubesetzung des Postens des Vorstandes der badischen Landesversicherungsanstalt durch den Amtsvorstand von Jahr, Geh. Oberregierungsrat Bek, wird in dem von ihm seit 1891 vertretenen Reichstagswahlkreis Heidelberg-Eberbach eine Neuwahl erforderlich.

Beilegung des Arztstreites. Die gestrigen Beratungen im Oberversicherungsamt Groß-Berlin haben in der Frage des Niederbarnimer Arztstreites zu einer Einigung der Parteien geführt.

Zabernnachspiel. Nach der „Straßburger Post“ spricht das Sachverständigen-Gutachten in der Klage des Arbeiters Fritsch auf Zahlung von 300 Mark Entschädigung die teilweise Berechtigung seines Anspruches aus. Fritsch hatte geklagt, weil er sich in dem Zaberner Kasernen Keller ein Leiden zugezogen hatte.

Serbischer Geheimbund in Berlin. Wie das B. T. von unterrichteter Stelle erfährt, sind in Berlin im Laufe des gestrigen Tages bei einer Anzahl serbischer Studenten von der politischen Polizei des Berliner Polizeipräsidiums Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Ueber den Grund der Hausdurchsuchungen, deren Vornahme an amtlicher Stelle bestätigt wird, wird noch folgendes bekannt: Beim Berliner Polizeipräsidium war schon im April eine Mitteilung eingelaufen, nach der hier ein serbisch-slowenisches Komitee bestehe, das sich die Propaganda der Tat zur Aufgabe gemacht habe. Die Polizei beobachtete daraufhin alle in Berlin wohnenden Serben und stellte fest, daß sie in einem Hause in der Gerwinusstraße in Charlottenburg verkehrten. Gestern vormittag nahm nun die Polizei eine Hausdurchsuchung in dem Hause vor und beschlagnahmte eine große Menge Druckschriften. Es ergab sich, daß die Studenten Mitglieder eines serbo-slowenischen Vereins „Einigkeit“ sind. Die anwesenden Mitglieder des Vereins, unter ihnen ein Student Tasitsch wurden nach dem Polizeipräsidium gebracht und dorthin wurden auch die beschlagnahmten Sachen geschafft. Die Vernehmung der Studenten nahm mehrere Stunden in Anspruch. Sie wurden nach der Vernehmung wieder entlassen, es

wurde ihnen aber aufgegeben, morgen wieder auf dem Polizeipräsidium zu erscheinen. Inzwischen werden die Papiere einer genauen Prüfung unterzogen werden.

Ausland.

Die englischen Wahlweiber. Ein Polizeibeamter beobachtete gestern morgen, wie zwei Anhängerinnen des Frauenstimmrechts vor dem Landhause Burns in Ayr zwei Bomben niederlegten. Der Beamte beseitigte die Bomben und verhaftete eine Frau; die andere entkam.

Wegen Spionage verhaftet. Einer Blättermeldung zufolge ist in Budapest der frühere Sekretär des Königs von Bulgarien, Rudolf Polnal als russischer Spion verhaftet worden.

Ein neuer rumänisch-bulgarischer Grenzzwischenfall. Der Kommandant von Remaular an der rumänischen Grenze bei Kustschud telegraphiert: Gestern abend feuerten Soldaten eines rumänischen Grenzpostens auf einen bulgarischen Soldaten und einen rumänischen Unteroffizier, als beide den Posten verließen, dem der Unteroffizier einen Verweis erteilt hatte. Das Pferd des Unteroffiziers wurde getötet. Die bulgarische Regierung hat der rumänischen Gesandtschaft in einer Verbalnote die neuen Grenzzwischenfälle mitgeteilt und gebeten, daß die rumänische Regierung an zuständiger Stelle dahin wirken möge, daß Grenzzwischenfälle vermieden werden, die geeignet seien, Mißverständnisse zu schaffen und den beiden Regierungen Unannehmlichkeiten zu bereiten.

Mexiko. General Penna, unter der Regierung Maderos Kriegsminister, ist aus Cordoba in Mexiko City eingetroffen. Seine Ankunft wird als ein wichtiges Ereignis angesehen und man glaubt, daß sie politische Folgen haben wird. Es wird erwartet, daß das Friedensprotokoll dem Senat unterbreitet und schnell ratifiziert wird. Die Wahlberichte aus dem Innern des Landes zeigen eine überwältigende Mehrheit für Huerta und Blanquet; die zur Bundesregierung haltenden Landesteile sind einstimmig für sie.

In einer Botschaft an General Caranza berichtet General Oregon von einem bedeutenden Sieg der Insurgenten über die Bundesstruppen vor Guadaluajara. Nach einem mehr als 36stündigen Kampfe seien die Bundesstruppen vernichtet worden.

In allen möglichen Lesarten sorgte er schon Wochen zuvor, zur Verzeiwung des Rates, welcher sich vor seinem gesperrt gedruckten Namen in den Tagesneuigkeiten ordentlich fürchtete. Es war ihm, als ob man ihn plötzlich gewaltsam aus seinem stillen, verborgenen Bureau, dessen Fenster in ein enges, dunkles Gäßchen mündete, vor das grelle Licht zöge, vor alle Gaffer.

„Ich bin einmal für die Deffentlichkeit nicht geschaffen, ich hasse sie“, sagte er voll Aufregung, als er beim Morgentaffee die erste Notiz las:

„Wie wir aus sicherer Quelle hören, hat sich Julius Decaro, der vortreffliche Meister, auf den man in künstlerischen Kreisen mit gespannter Erwartung blickt, mit Rosa Martius, der Tochter des Justizrates Martius, eines hochverdienten Beamten, verlobt.“

Erst als Köschken mit ihrem zierlichen Nagel wiederholt einen Strich machte unter „eines hochverdienten Beamten“ beruhigte er sich wieder.

„Ist das nicht schön, wenn man das liest? Oder ist es etwa nicht wahr?“ sagte sie schmelzend. Dann las er wiederholt die paar Worte ländete sich eine frische Pfeife an und küßte sein Kind.

„Nein, es ist nicht wahr, nur meine Schuldigkeit habe ich getan; das hat der Julius wieder gemacht, das „hochverdient“. Aber am Ende — so gut wie mancher andere bin ich es auch, es liest sich nur komisch, wenn man gar nicht daran gewöhnt ist an solche Lobhudeleien.“

Und nun kam erst der Tag der Hochzeit, wo er mitten hineingerissen werden sollte in den Strudel der Welt, die bisher an ihm achlos vorbei gerauscht war. Er hatte ja nicht einmal ein farbiges Bändchen im Knopfloch auf-

Die Vorgänge in Albanien.

Wien, 8. Juli. Der albanische Ministerpräsident Turhan Pascha ist gestern Abend nach Petersburg abgereist.

Wien, 8. Juli. Wie die „Albanische Korrespondenz“ aus Durazzo meldet, sind die Nachrichten über die bevorstehende oder bereits erfolgte Abreise der Fürstin unbegründet.

Wien, 8. Juli. Durch Funtenspruch wird aus Durazzo vom 7. Juli gemeldet: Auch heute ist in der Lage keine Aenderung eingetreten. In der verfloffenen Nacht wurde aus einem unbedeutenden Anlaß auf der ganzen Vorkostenlinie das Feuer eröffnet, nach einer halben Stunde aber wieder gänzlich eingestellt. Sonst verlief der Tag ohne Zwischenfall. Heute früh trafen 48 rumänische Freiwillige mit zwei Offizieren ein; sie wurden nachmittags vom rumänischen Gesandten dem Fürsten vorgestellt. — Aus Argrotafastro kam heute eine aus 12 Mitgliedern, unter denen sich viele Hofschaß befinden, bestehende Abordnung an, die erklärte, daß die Bevölkerung von Epirus in höchster Not lebe und um Abhilfe bitte. — Das Fürstenpaar stattete heute abend dem englischen Admiral Troubridge einen Besuch ab. — Zwischen den Lagern der Aufständischen werden allabendlich Feuer signale gewechselt. Von den Aufständischen in Schial traf abends ein Parlamentär mit zwei Briefen an die Kontrollkommission und an die holländischen Offiziere ein. Bis zur Nacht war über die vermischten Franzosen noch nichts zu erfahren. Die Aufständischen von Schial sagten zu, Nachforschungen nach den Vermischten anzustellen und sie, wenn sie gefunden seien, auszuliefern.

Lokales.

n. Todesfall. Heute vormittag ¼9 Uhr verschied an einem Schlaganfall Herr Kurhausrestaurantier Wilhelm Mathäus. Mit den in der gewohnten Arbeit vor seinem Schreibtisch erteilte ihn der Tod, ohne daß der Verbliebene vorher auch nur über irgend welche Beschwerden in seinem Befinden geklagt hatte. Mit dem Entschlafenen ist ein Mann dahingegangen, dem der Name Mann im vollsten und wahrsten Sinne des Wortes zukommt. Vor 49 Jahren kam er als Kellner in das Restaurant Chevet hier, einer Zilliale des berühmten Pariser Restaurants, dessen Besitzer das Kurhausrestaurant gründete, und seit jener Zeit wechselte er seinen Wirkungskreis nicht. Aus kleinen Anfängen arbeitete

zuweisen; das würde sich gut ausnehmen in dieser strahlenden Gesellschaft! Er war nicht ehrgeizig, kein Streber, das alles war längst erloschen im Altentum, aber als er sich morgens erhob und die Kättin den frisch gepläteten altmodischen Frack zurechtlegte, fühlte er zum ersten Male diese Leere und, ganz im stillen natürlich, rechte er mit dem Staate, der ihn ganz vergessen hatte in seinem grauen Bureau. Heute galt es, sich nicht verblüffen zu lassen von all den Titeln, von all dem Genie und Geist, was sich da herandrängen würde. Du bist der königliche Justizrat Martius, das darfst du keinen Augenblick vergessen. Dann muß eine kleine Rede gehalten werden, sehr schwierig bei den heterogenen Elementen, was er hauptsächlich dabei fürchtete, war die Kürzung, welche ihn immer bei solchen Gelegenheiten übermannte und am Sprechen verhinderte, und vor allem heute, wo es seinem Köschken galt, standen ihm ja jetzt schon die Tränen im Auge, als er sich vor dem Spiegel mit seinen Hemdknöpfen abquälte, die in alter, gediegener Fassung, ein Erbstück seines Vaters, des Rechnungsrates, in die engen Knopflöcher des modernen Hemdes gezwängt werden mußten.

Das war ein ängstliches Rufen, Schreien, Türenaufundzuschlagen, Hinundherlaufen. Der ganzen kleinen Wohnung schien sich die Aufregung mitgeteilt zu haben, alles zitterte, klirrte, die Standuhr, die schönen Tassen, das Silber im Glasschrank, das Geschirr in der Küche, die Säbel im Zimmer des Rates, welche noch von der napoleonischen Zeit stammend, in der friedlichen Familie sich fortgerbt hatten. Der alte Caro hatte sich mit eingezogenem Schweif unter den Schreibtisch verkrochen und beobachtete von da aus mit sorgenvollem, fragendem Blick seinen Herrn.

(Fortsetzung folgt.)

er sich mit eiserner Kraft und vorbildlichem Fleiß empor, bis er selbst in der Lage war, zusammen mit Herrn Gilmann das Kurhausrestaurant zu übernehmen und nach dessen Tod allein weiterzuführen. Mit selten geschauter Rüstigkeit hat der Entschlafene, in einem Alter von 64 Jahren seinen Posten sorgsam ausgefüllt, immer in dem Bestreben, zum Wohle Bad Homburgs zu wirken, wußte er doch ganz genau, daß von dem Betriebe des Kurhausrestaurants ein gut Teil des guten Rufes Homburgs abhing. Leider hat es ihm nicht vergönnt sein sollen, die Freude über das unter schwierigen Verhältnissen gelungene Werk lange zu genießen. Der Verschiedene hat sich in dem nahezu vollen Halbjahrhundert seiner Tätigkeit hier einen selten großen Kreis von Freunden erworben, bei denen er in hoher Achtung stand, und auch das Badepublikum, bei dem er ein guter Bekannter war, schätzte ihn allgemein. Kurz vor dem goldenen Jubiläum seines Wirkens an ein und derselben Stelle setzte ihm der Tod ein Ziel, aber sein Name wird weiterleben und stets mit Verehrung und Hochachtung genannt werden.

s Todesfall. In Frankfurt a. M. verstarb Direktor Fritz Jordan, der seit Gründung des Elektrizitätswerk Bad Homburg Aktiengesellschaft bis zum Jahre 1911 Vorstandsmitglied dieser Gesellschaft war und alsdann in deren Aufsichtsrat, sowie in den Aufsichtsrat der Frankfurter Lokalbahn-Aktiengesellschaft eintrat.

§ Auszeichnung. Dem königlichen Schloßfrotteur a. D. K o e b wurde das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens Allerhöchst verliehen.

n. Reisen und große Jagden im Innern Afrikas sind ein Thema, das immer gern erzählt wird, und das auch geeignet ist, eine große Zuhörerzahl zu bannen, umso mehr, wenn ein Augezeuge, ein Mitglied einer Expedition davon erzählt. Der Reiseschriftsteller Herr W. K u n d e hatte einen Vortrag darüber für gestern Abend im Kurhaus angekündigt, und wie zu erwarten war, traf er einen vollen Saal an. Seine Schilderung war spannend und dadurch besonders wertvoll, daß er sie durch kinematographische Vorführungen sehr lebhaft und lehrreich gestaltete.

Afrika verdient bis vor 50 Jahren seinen Beinamen das „dunkle“ mit vollem Recht, so führte der Redner aus, weil weite Strecken unerforscht waren. In der seitherigen Zeit ist aber sehr viel geleistet worden, das den Schleier, der über dem Erdteil lag, löstete, und besonders die Deutschen haben ein Hauptverdienst an der Erforschung der inneren Teile. Wir sind heute über das Land ganz ausgezeichnet unterrichtet, und die große Oeffentlichkeit bringt Schilderungen über Afrika weitgehendes Interesse entgegen, wohl deswegen, weil der moderne Kulturmenschen viel übrig hat für das Gewaltige und Ursprüngliche wie in der afrikanischen Natur. Aber diese ist bedroht, besonders hinsichtlich der lebenden Naturdenkmäler, der Tierwelt. Alle Mächte sind bedacht, diese zu schützen, und um den Schutz wirksam zu gestalten, ist es notwendig Naturkunden vorzuzeigen. Es ist allgemein bekannt, was Schillings bei der Erforschung geleistet hat, und keiner hat es mehr bedauert, daß er das Leben in der unwüchsigsten Natur nicht zeigen konnte, als er selbst. Dazu ist der Kinematograph berufen. Man rüstete deshalb eine kinematographische Expedition aus, die mit Hilfe der Gesellschaft Pathé Frères zustande kam, um ein lebendiges Bild des Lebens im Innern Afrikas in aller Welt zeigen zu können.

Mit Kurbellkamera und Büchse ausgestattet, trat die Expedition von Alexandria aus ihre Reise an. Im nördlichen Sudan wurde in zwei Booten die Fahrt auf dem Nil angetreten, die an schöner Abwechslung überaus reich war und uns im Film vorgeführt wird. Der Reize nach sehen wir Reiherrolonien am Nilufer, dann die Bewohner an der Arbeit als Weber, Teppichweber, Bäcker, den Tanz der Frauen eines Schicks zu Ehren der Expedition usw. Sehr interessant gestaltet sich eine Krottiljagd und der Transport der erlegten Tiere nebst ihre Verwendung, ebenso die Bilder aus dem Leben des Schilfstammes.

Der zweite Teil des Vortrages führt uns in den Urwald, wo sich ein Tierleben in reichster Fülle abspielt. Es gelang der Expedition viele Aufnahmen zu machen vom Leben der Löwen, Leoparden, Nilpferde, dann aus der Vogelwelt von Zibissen, Flamingos, Geier u. a. m. Selbstverständlich wurden auch einige Tiere geschossen sowohl des Fleisches wegen als auch um ausgetrocknet fernes Völkern einen Einblick in die afrikanische Fauna zu geben.

Der zweite Kagerstamm, mit dem die Expedition zusammenkam und der ihr Leute zur Verfügung stellte, waren die Dingas. Aus den eigentümlichen Bräuchen dieses Stammes möge als etwas ganz Besonderes hervorgehoben werden, daß sich die Frauen die Zähne im Unterkiefer ausschlagen, damit sie nichts mit den Tieren gemein haben. Im Dingaland entledigte sich die Expedition einer Hauptaufgabe, lebende Geier zu fangen, um sie nach Deutschland in zoologische Gärten zu verbringen. Eine ungeheuer schwere Aufgabe. Gemfenartig müssen die Keger pyramidale Felsblöcke erklettern, von denen sie dann an

einem Seil hinabgelassen werden, um zu den im dichten Geäst und Laub der Bäume befindlichen Geiern zu gelangen. Das Schwierigste bei der ganzen Reise war immer, daß der Filmoperator überall mitmußte, durch Didicht und durch Wasser, in Sümpfe und Moraste, auf Bäume und Felsen, und überall seine Kamera auf der Schulter.

Die Expedition näherte sich dem Äquator und kam in das Bariland, wo sie zum erstenmal eine Elefantenherde traf und auch erfolgreich auf sie Jagd machte.

Wohlgelungene Films zeigen uns dann, wie die erlegten Tiere ins Lager geschleppt, abgehäutet und gebraten werden und wie das verwendbare Material zugerichtet, verpackt und verschickt wird. Die Damenwelt dürfte es besonders interessieren, daß die Reisenden herrliche Aufnahmen von Edelreihern, Marabus und den andern Vögeln machten, deren Federn in der Mode eine so große Rolle spielen.

Der Redner zeigte am Schluß seiner Ausführungen noch recht interessante Bilder von der Postbeförderung im Innern Afrikas und von der Heimreise, die 12 Monate nach der Ausfahrt endlich vor sich ging. Der Aufwand der Expedition stellte sich auf 200 000 Mark. Mit dem Wunsche, daß der Abend viel beigetragen habe, den schwarzen Erdteil näher kennen zu lernen und besonders der bedrohten Natur viele Helfer zu werben, schloß Herr Kunde seine Schilderung unter dem großen Beifall der Anwesenden, die ihm willig während des ganzen Abends ihr Ohr leihen und Spannungsvoll lauschten. Allgemeine wurde der Wunsch laut, daß der Redner noch diesen Vortrag nach einiger Zeit nochmals halten, der beste Beweis, daß er nicht nur ausnehmend gefiel, sondern daß auch das Bedürfnis vorhanden ist, über das den meisten noch unbekannte Land möglichst viel zu erfahren.

§ Luftgäste. Gestern Abend um 6 Uhr hatten wir das Vergnügen, das Luftschiff „Viktoria Luise“ in stolzer Fahrt über unserer Stadt beobachten zu können. Besonders interessant mitanzuschauen war der Flug des Luftkruzers über das Taunusgebirge. — Heute früh gegen 1/6 Uhr erkante wieder das schon wohlbelannte ratternde Geräusch. Diesesmal war es aber ein Flieger, der uns mit einem Besuch in den Lüften beehrte.

n. Gartensfest. Wie aus dem Wochenprogramm ersichtlich ist, veranstaltet die Kur- und Badverwaltung morgen Abend das zweite große Gartensfest. Wie bei dem vorhergegangenen ist der freie Eintritt aufgehoben. Einloskarten kosten 1 Mk. für die Einwohner Bad Homburgs, die Kurhausabonnenten sind, wurde der Eintritt wieder auf 50 Pfg. ermäßigt. Diese Vorzugskarten sind morgen bis abends 6 Uhr an der Tagestaste im Kurhaus (nur da) zu haben und können gegen Vorlage der Abonnementskarten, die gestempelt werden müssen, in Empfang genommen werden.

n. Tanzabend. Am Dienstag Abend veranstalten Frä. Clotilde von Derp und Herr Alexander S a c h a r o f f im Kurhaustheater einen Tanzabend, auf den wir schon heute hinweisen.

§ Steuer-Rückzahlung. Diejenigen Alt-Kirdorfer Einwohner, die einen Anspruch auf Steuerrückzahlung haben, können sich aus der heute veröffentlichten Bekanntmachung der Steuerverwaltung über die Rückzahlungstermine orientieren.

*** Homburger Gewerbeverein.** (Fortsetzung). Im vergangenen Jahre hat sich der Gewerbeverein zum erstenmal offiziell an der Wahl von Stadtverordneten beteiligt; nach hartem Wahlkampf wurde der von ihm vorgeschlagene und von anderen Vereinen unterstützte Kandidat, Herr Architekt Georg Schlottner, der 2. Vorsitzende des Vereins, mit starker Mehrheit gewählt. Der Verein kann mit Befriedigung auf diesen Erfolg und die damit erlangte Vertretung in der städtischen Körperschaft sehen; als besonders erfreulich ist das eifrige Wirken aller Gewerbetreibenden, namentlich der Handwerker für den Kandidaten des Vereines hervorzuhellen.

Das lebhafteste Interesse der Mitglieder an der Vereinsfrage und dem öffentlichen Leben, das sich bei dieser Gelegenheit zeigte, gab die Veranlassung, während der Wintermonate sogenannte Monatsversammlungen einzurichten. Es freut uns, daß dieser Versuch guten Anklang gefunden hat und stets eine größere Anzahl Mitglieder zur Besprechung wichtiger Tagesfragen gewerblichen und öffentlichen Inhaltes vereinigte. Erwähnt seien die Besprechungen über die Straßenpolizei-Verordnung und über die Festsetzung einheitlicher Preise im Bau-Gewerbe. Der ersten Besprechung lag der uns von der Polizei-Verwaltung zur Begutachtung und Äußerung von Wünschen vorgelegte Entwurf der neuen Verordnung zu Grunde; wir dürfen erwarten, daß die manigfachen Anregungen, die auf Grund eingehender Beratungen von uns gegeben wurden, bei der zuständigen Stelle auch berücksichtigt werden. Die von der Handwerkskammer in Wiesbaden ergangene Anregung; innerhalb des Kammerbezirkes möglichst einheitliche Preise der für staatliche Behörden gelieferten Arbeiten festzusetzen, wurde auch von unserem Verein unter Mitwirkung der verschiedenen Handwerker-Organisationen un-

terstützt; es muß aber auch darauf hingewiesen werden, daß aus einzelnen Berufen die schwierige Arbeit des Vorstandes in dieser, für das Handwerk doch so wichtigen Frage nicht genügend unterstützt wurde. Diese Besprechung führte dazu, innerhalb unserer Stadt einheitliche Preise der Stundenlöhne für die verschiedenen Berufe des Handwerks anzustreben; es ist zu wünschen, daß auch diese Verhandlungen, die noch nicht abgeschlossen sind, zum Guten ausfallen, sind sie doch ein gutes Stück tatkräftiger Gewerbeförderung, die jetzt von allen Seiten betrieben wird.

Die vom Verein eingerichtete Lehrlingsvermittlung hat auch in diesem Jahre trotz des erfolgten Anschlusses an die Centrale für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung in Frankfurt a. M. nicht den Erfolg gehabt, der eigentlich erwartet werden sollte; von 28 angemeldeten freien Lehrstellen konnten 11 durch unsere Vermittlung besetzt werden und von den 35 Stellensuchenden wurden 15 angenommen. Die verhältnismäßig geringe Benützung dieser Lehrstellenvermittlung darf den Vorstand aber nicht abhalten, im Herbst der Frage von Neuem sein Interesse zuzuwenden und eine bessere Ausgestaltung dieser Einrichtung anzustreben.

Wie alljährlich wurden auch im Berichtsjahre einige Vorträge von allgemeinem Interesse gehalten. In überaus stark besuchter Versammlung sprach Reallehrer Kahl aus Darmstadt über: Das neue Wehrsteuergesetz und die Änderungen des Krankenkassenversicherungsgesetzes und in einer weiteren Versammlung Herr Obermeister Kniest aus Kassel über „Forderungen des Handwerks an Staat und Stadterhaltung“, was können die letzteren zur Förderung des Gewerbes beitragen.

Der praktischen Belehrung der Mitglieder diente die Befichtigung folgender Werke: in Höchst a. M. die „Mainkraftwerke“ und das „Gaswerk“; beides Einrichtungen, die jetzt die Stadt Homburg mit elektrischem Strom bezw. mit Gas versehen. In Flörsheim a. M. die Fabrik zur Herstellung von Feuerwerkswaren von Bamberg, Leroy u. Co. Es ist zu bedauern, daß diese beiden interessanten Befichtigungen keine größere Beteiligung seitens der Mitglieder fanden; wir hoffen, daß die im neuen Jahre vorgesehenen Veranstaltungen mehr Interesse bei den Mitgliedern finden werden. Eine mit dem Homburger Taunusklub gemeinschaftlich unternommene Befichtigung der neu errichteten Wetter- und Erdbebenwarte auf dem Kleinen Feldberg fand dagegen starke Beteiligung.

An Stelle der sonst üblichen Lichtbilderabende wurde diesmal ein Familienabend abgehalten, um so auch den Angehörigen der Mitglieder einmal einige genußreiche Stunden im Verein zu bieten. Die Veranstaltung, um die sich Mitglieder des Blumenthal'schen Männerchors durch ihre Mitwirkung besonders verdient gemacht haben, war stark besucht und hat allerseits viel Beifall gefunden.

Zu der alljährlichen Generalversammlung der Nassauischen Gewerbe-Vereine, die Ende Juni in Dohheim stattfand, waren von unserem Verein die Herren Architekt Schlottner, Dachdeckermeister Sadtler und Glasermeister Scherer delegiert. Von den Verhandlungen dieser Tagung sei besonders hervorgehoben der Vortrag über die inzwischen mit viel Erfolg ins Leben getretene Lebensversicherung der Nassauischen Landesbank.

Schließlich sei im Rahmen des Vereinsberichts noch der 25jährigen Tätigkeit der Frau Eich als Vereinsdienerin gedacht, auf die sie im vergangenen Jahre zurückblicken konnte. Der Vorstand hat gern Veranlassung genommen, Frau Eich für die treuen Dienste während dieser Zeit seine Anerkennung auszusprechen. (Fortsetzung folgt.)

§ Arbeitsvergebung. Die für den Erweiterungsbau der Volksschule in Homburg-Kirdorf notwendigen Arbeiten werden in unserer heutigen Ausgabe von der Bauverwaltung ausgeschrieben. Angebote müssen bis spätestens Samstag, den 18. Juli cr., eingereicht sein.

*** Jagdverpachtung.** Die Jagd im Ufinger Oberwald ist auf die Dauer von 9 Jahren für 600 Mark pro Jahr an die Herren Georg Peter und Theodor Born von Ufingen, diejenige im Unterwald an die Herren Josef Kimpel, Franz Kiedel und Friedrich Stahl zu Frankfurt für 1200 Mark pro Jahr verpachtet worden. — Der gemeinschaftliche Jagdbezirk in Glashütte wurde am Montag für 300 Mark an Gastwirt Peter Halm verpachtet.

*** Einen Wohnungsnachweis** für Kurgäste hat der Verein zur Förderung der Kurinteressen wieder eingerichtet, und zwar werden diesbezi. Auskünfte sowohl bei dem Bahnhofsbuchhändler wie in der Zigarrenhandlung Fritz Nagel, Louisenstr. 87 bereitwillig erteilt.

n. Die Sicherheit des Publikums in Versammlungsräumen. Der Regierungspräsident gibt einen ministeriellen Erlaß bekannt, der Besitzer öffentlicher Versammlungsräume anweist, Vorsorge zu treffen, daß die Türen dieser Räume mit solchen Verschlüssen versehen sind, die sich mit einem einzigen Griff öffnen lassen, damit bei vorkommenden Fällen die Sicherheit des Publikums nicht gefährdet ist. Kantenriegel und Schubriegel sind verboten, und etwaige vorhandene durch andere leicht öffnende zu ersetzen. — Dekorations-

stücke der Saalbüchsen sind zum Schutz vor leichter Entflammbarkeit alljährlich zu imprägnieren.

*** Nassauischer Zentrumsparteitag.** Der Parteitag der Nassauischen Zentrumspartei wird in diesem Jahre am Sonntag, 27. Sept. in Nieder- und Oberlahnstein abgehalten werden.

F. C. Ein Werk des großen sozialen Mainzer Bischofs. Auf eine 50jährige Tätigkeit blickt in diesem Jahre die St. Josephs-Knabenanstalt zu Klein-Zimmern in Hessen zurück. Sie wurde 1863 durch den Bischof Wilhelm Emanuel Freiherrn v. Ketteler unter großen Opfer gegründet, im Jahre 1864 eröffnet und dem Betrieb übergeben. Die Anstalt war zunächst für arme Waisenkinder und für verlassene, in traurigen Verhältnissen lebende Schulknaben bestimmt. Bei Eröffnung der Anstalt traten vier Knaben ein. Im Jahre 1889, dem Jahre des 25jährigen Bestehens, zählte die Schule 69 Schüler und 21 Zöglinge in den verschiedenen Betrieben unterrichtet. Bis zu diesem Jahre waren in der Anstalt 450 Knaben verpflegt worden. Zur Zeit hat die Anstalt einen Zöglingbestand von 188 Kindern. Die Gebäulichkeiten der Anstalt repräsentieren zur Zeit einen Wert von 280 933 Mark, der Grundbesitz einen solchen von 175 148 Mark.

§ Bei dem Sulberger Freiheitsfesten, das in diesem Jahre sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden hatte, wurden folgende Resultate erzielt: Freiheit Philipp Feuer, Ehrenpreis Philipp Scheuer, 1. Preis Richard Volk, 2. Preis Georg Hennemann und 3. Preis Friedrich Hennemann.

-s- Der diesjährige Verbandstag der südwestdeutschen Esperantogruppen wurde dieses Tage in Hanau abgehalten, den Dr. med. Hanau aus Wiesbaden leitete, da der Verbandsvorsitzende L. Jstel-Wiesbaden verhindert war. Bei dem Begrüßungsakte sprach zuerst als Vertreter der Gruppe Hanau Kaplan Weidner, dann folgten die Vertreter der erschienenen Ortsgruppen Frankfurt, Offenbach, Groß-Gerau, Mainz, Bad Homburg, Kirdorf, Bad Nauheim, Worms, Ludwigshafen, Mannheim, Esperanto Guttempler Offenbach. Als Gäste waren anwesend Mitglieder der Gruppen Alschaffenburg, Heilbronn, der Arbeitergruppen Offenbach, Höchst a. M., Frankfurt, mehrere spanische Esperantisten und Gefinnungsfreunde aus St. Louis (Amerika). Für die Universal Esperanto Associa in Genf sprach der Bezirksvertreter Pfaff-Worms, für die internationale Esperanto-Guttempler-Gesellschaft Dr. med. Briegleb-Worms. Zahlreich waren die eingelassenen Glückwünsche aus dem In- und Auslande. Der Sekretär Kreuz aus Frankfurt hob hervor, daß die zahlreichen Glückwünsche zeigten, welche lebhaftes Interesse auch das Ausland für die deutschen Esperantisten, deren vorzüglicher organisatorischer und idealer Sinn überall bewundert werde, hege. Der geschäftliche Teil der Verhandlung wurde ausschließlich in Esperanto behandelt. Dr. med. Hanau erstattete einen ausführlichen Bericht über die Bundesgruppen und hob noch besonders die neueren Erfolge des Esperanto in Deutschland hervor. Ferner erwähnte er den so erfolgreich verlaufenen deutschen Esperantotag in Leipzig und die 10 000 Mark-Spende durch den Landtagsabgeordneten Dr. Stecke, 2. Vorsitzenden des Hanjabundes. Ueber die Werbetätigkeit entspann sich ein lebhafter Meinungsaustausch. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Offenbach a. M. bestimmt. Die Ortsgruppe Hanau ernannte Sekretär Kob. Kreuz, Frankfurt, zu ihrem Ehrenmitglied. Daß Esperanto sich vorzüglich als Verhandlungssprache eignet, wurde auch bei dieser Tagung klar bewiesen. — Festmahl und Abendunterhaltung beschlossen die Tagung.

*** Maintaunusgau-Turnfest.** Am nächsten Sonntag findet in Kellheim das 29. Gau-fest statt. Das Einzelturnen beginnt früh 7 Uhr. Es beteiligen sich daran nahezu 500 Turner, die einen Zwölfkampf — bestehend in 8 Geräteübungen, 1 Stabübung, Dreiprungssteinstoß und Lauf über 100 Meter auszukämpfen haben. Um 8 Uhr beginnt das Vereins- und Musterregimentturnen. Dazu stellen 56 Vereine Kriegen mit etwa 800 Turnern. Nach dem Festzug um 1 1/2 Uhr singt die Gau-längerschaft zwei Chöre. Darauf folgen allgemeine Stabübungen von 700 Turnern, allgemeine Freiübungen von 200 Turnerinnen, 10 Sondervorführungen der Frauenabteilungen, 21 Wettspiele in Faust-, Tamburin- und Fußball und ein vollständiges Turnen in 200 Meter-Lauf, Freihoch-, Weit- und Stabhochsprung, Kugelstoß und Schleuderball, um Höchstleistungen festzustellen. Alle Wettungen erfolgen nach der Deutschen Wettordnung. Um 6 1/2 Uhr abends ist Siegereverföndigung. Festort und Turn-Verein Kellheim haben das Fest würdig vorbereitet und es steht zu hoffen, daß sich recht viel Turnerfreunde zum Feste einfinden.

Eingekandt. Bad Homburg, den 9. Juli 1914. Die Fällung der mittleren Baumreihen in der Brunnenallee.

Gegen den Plan, eines der kostbarsten Geschenke, das die Natur unserem Kurorte gegeben hat, der Vernichtung preiszugeben, müssen wir uns im Interesse unserer Vaterstadt

an dieser Stelle entschieden verwahren. Man hat unsere Brunnenallee in der kühlen Zeit Mitte des vorigen Monats besichtigt und da ist der Entschluß entstanden, die beiden mittleren Baumreihen niederzulegen. Die Zeit der Besichtigung war falsch gewählt. Wer an den heißen Juli- und Augusttagen, an denen sich hier die Saison abspielt, diese Allee besichtigt, muß sofort zu der Ueberzeugung kommen, daß es ein gar nicht wieder gut zu machender Fehler wäre, diese herrliche Anlage des Blätterdaches zu berauben, dem sie ihre erquickende Kühle verdankt. Wenn man die beiden mittleren Baumreihen entfernt, so bleiben nur die äußeren Bäume als Schattenspende übrig, die bei der Breite der Allee dazu in keiner Weise ausreichen und aus unserem herrlichen kühlen Promenadepfad wird ein sonnendurchglühter Sandplatz, auf dem sich tagsüber niemand aufhalten kann. Der gärtnerische Standpunkt, daß man, wenn die Bäume fallen, einen Fernblick gewinnt, mag ganz recht sein, aber davon können wir Homburger nicht leben, sondern wir sind darauf angewiesen, den 12—14 000 Fremden im Hochsommer einen angenehmen Aufenthalt zu bieten. Wir können gar nicht dankbar genug sein für den schattigen Blätterdom an der Brunnenallee, dessen Kühle in der Hitze des Hochsommers ein wahres Labial ist, und es wäre nicht zu verstehen, wenn man dieses Kleinod unserer Anlagen mutwillig der Vernichtung preisgeben wollte. Wir müssen dringend davor warnen, daß man sich in Homburg auf Projekte einläßt, die nicht den Interessen der an die hiesige Scholle gebundenen Einwohner dienen. Wir haben in letzter Zeit erfahren müssen, daß durch Uebereilung schon mancher Fehler gemacht worden ist und deshalb soll sich die städtische Verwaltung gerade bei einem derartigen Plane doppelte Vorsicht und doppelte Zurückhaltung auferlegen, weil das Geschehene hier in keiner Weise wieder gut zu machen ist. Unsere Kurgäste sind auf die schattige Brunnenpromenade geradezu angewiesen und würden ihr Fehlen an heißen Tagen als einen ganz unleidlichen und unerträglichsten Zustand empfinden. In den nächsten 4—5 Jahren geben die mittleren Baumreihen in keiner Weise zu irgendwelchen Bedenken hinsichtlich des Wachstums der ganzen Allee Anlaß und solange als es irgendwie geht, müssen sie unbedingt erhalten bleiben. Tugend einen Schaden, der aus der Erhaltung der Bäume erwachsen könnte, wird kein vernünftiger Mensch erblicken können. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß der Magistrat und die Stadtverordneten in dieser wichtigen Angelegenheit sich während der heißen Monate an Ort und Stelle selbst von der absoluten Wahrheit des hier ausgeführten überzeugen und wir sind keinen Augenblick im Zweifel, daß dann die beiden Baumreihen stehen bleiben werden.

Die alten Homburger.

Aus der Provinz und dem Reich

Schloßborn, 8. Juli. Im Distrikt Raibsheden in dem im Juni vorigen Jahres durch einen Wirbelwind so große Verheerungen angerichtet wurden, hat eine Firma aus Ingweiler im Elsaß 2000 Raummeter Holz angekauft, welches an Ort und Stelle gegenwärtig zu Holzstößen verköhlt wird. Vier Köhler, die auf ihrem Arbeitsplatz eine Wohnhütte errichtet haben, sind mit dem Verbrennen dieser Holzmassen seit einiger Zeit beschäftigt. Bei dem aus dem Altertume stammenden sogen. Meilerbetrieb (Köhlerlei) wird das Holz in annähernd halbkugel- oder kegelförmigen Haufen (Meilern) in großen Scheitern regelmäßig und zwar stehend oder liegend um drei in der Mitte errichtete Pfähle aufgesetzt und mit einer Decke von Ruten, Erde usw. bedeckt. Unter dieser Decke wird hierauf das Holz entzündet und die Verbrennung wird bei sorgsam geregelter, sparsamer Luftzutritt in der Weise geregelt, daß nicht mehr Holz verbrennt, als erforderlich ist, um die gesamte Holzmasse auf die Verkohlungstemperatur zu bringen. Ist die Verkohlung voll-

endet, was der Köhler an der Farbe des entweichenden Rauches erkennt, so wird der Meiler abflühen lassen und auseinandergenommen. Es dürfte sich also lohnen, einmal diese Köhler bei ihrer Arbeit aufzusuchen, zumal schon seit zwei Jahrhunderten die Köhlerlei, welche ehemals vielen Leuten Verdienst brachte, aus unserem Taunus verschwunden ist.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Durch ein Großfeuer wurde heute Mittag am Hennrichsweg in Sachsenhausen ein mit Stroh- und Padmaterial gefüllter Schuppen zerstört. — Aus der Irrenanstalt entwich der Arzt Dr. Weidbrod, der seit einiger Zeit dort zur Beobachtung seines Geisteszustandes untergebracht worden war. Bekanntlich schwebt gegen ihn ein Verfahren wegen Kurpfuscherei. — Der 26jährige Gelegenheitsarbeiter Franz Suwiler aus der Schweiz wurde auf der Straße von schweren Krampfanfällen heimgeführt, die den alsbaldigen Tod zur Folge hatten.

Baldshut (Baden), 8. Juli. Eine nach der Schweiz ausgewiesene Familie von 4 Personen, die sich von April bis Mitte Juni hier aufhielt, verschwand plötzlich. Jetzt sind die Leichen im Rhein gelandet worden.

Rufach (Kreis Gebweiler), 8. Juli. Hier wurde der anfangs der 40er Jahre stehende Notar Julius Hecht wegen Unterschlagung verhaftet. Ueber die Höhe der unterschlagenen Summe verlautet nichts Bestimmtes.

Essen, 9. Juli. Vier gestern hier verhaftete Italiener waren in dem Besitz von 3000 M in falschen Zwei- und Dreimarkstücke. Für etwa 2000 M Zweimarkstücke hatten sie bereits umgesetzt. Sie trugen einen eigens angefertigten Gürtel auf dem Körper, in dem sie das falsche Geld aus Italien über die Grenze schmuggelten.

Hagen (Westfalen), 9. Juli. Heute morgen erfolgte in dem Menghause der Dynamitfabrik der Westdeutschen Sprengstoffwerke Aktiengesellschaft in Rummenohl eine Explosion. Drei Arbeiter wurden getötet und drei verletzt. Der Betrieb der Fabrik ist ungestört.

Berlin, 8. Juli. An einem Neubau in der Neuen Bahnhofstraße in Rummelsburg erfolgte heute vormittag in der 11. Stunde ein Dedeneinsturz. Eine Anzahl im 4. Stock beschäftigter Arbeiter brach durch und stürzte bis ins Erdgeschoß hinab. Die Zahl der Todesopfer beträgt 5. — Wegen der in letzter Zeit häufig vorgekommenen Dedeneinstürzen bei Neubauten ist eine zusammenhängende Untersuchung angeordnet worden.

Aus aller Welt.

Unwetter. Infolge ungeheurer Regengüsse ist ein Teil der transkaukasischen Bahnstrecke zwischen en Stationen Soqut-Bulach und Salakhj zerstört worden. Bei Jelskajawetpol ist eine 64 Meter lange Brücke eingestürzt. Der Bahnhof von Geran ist durch die Fluten vollständig vom Verkehr abgeschnitten. Die Züge von Bana sind in Tiflis ausgeblieben.

Ueber ein großes Autounglück kommt aus Cortina in Südtirol folgende Meldung: Ein schweres Autounglück ereignete sich vorgestern in der Reichsstraße bei Cortina. Der Automobilbesitzer Caspari mit zwei Herren und den beiden Schwestern des einen Herrn unternahmen eine Autofahrt. Das Automobil, das ohne Licht fuhr, stieß in voller Fahrt gegen einen Randstein und überschlug sich. Während es einem Mädchen gelang, noch im letzten Augenblick herauszukriechen, wurden die anderen Mitfahrenden unter dem Fahrzeug begraben. Der Automobilbesitzer wurde so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte; auch die anderen Fahrteilnehmer wurden schwer verletzt.

Waldbrände. In Livland und dem angrenzenden Teile Kurlands sind Waldbrände ausgebrochen, die besonders im Kreise Ri a große Ausdehnung gewinnen.

Kunst- und Wissenschaft.
Karlsruhe 8. Juli. Dem Intendanten des hiesigen Hoftheaters, Hofrat Dr. Bassermann, ist vom Großherzog der Titel Generalintendant verliehen worden.
Luftschiffahrt.
Bukarest 9. Juli. Der deutsche Flieger Friedrich Stieg heute mit einem Passagier auf und landete nach einem Fluge von drei Stunden wohlbehalten. Zur Ueberwindung des Balkengebirges mußte der Pilot bis zu einer Höhe von über 3000 Meter hinaufgehen.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 5. Juli — 11. Juli
 Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7 1/2—8 1/2 Uhr.

Donnerstag: Konzert des Kurorchesters von 4—5 1/2 und von 8—9 1/2 Uhr. Abends 9 1/2 Uhr im Goldsaal Tanz-Reunion.

Freitag: Militär-Doppelkonzert Trompeterkorps des Husaren-Reg. Nr. 13 und des 2. Nass. Artill.-Regiments. Nr. 63 von 4—6 Uhr. Abends 8 Uhr. Großes Gartenfest. Doppelkonzert und Vorträge des Tyroler Gesangs-Ensembles Andreas Hofer. — Illumination des Kurgartens. — Feuerwerk. — Bengalische Beleuchtung des Parks. — Leuchtfontaine. — Tanz im Goldsaal.

Samstag: Militärkonzert, Kapelle des 3. Batl. Füß.-Reg. Nr. 80 von 4 bis 5 1/2 und von 8—10 Uhr. Bei günstiger Witterung nachmittags Promenade-Konzert an den Quellen. Im Kurhaus abends 8 Uhr „Der fidele Bauer.“ Operette in 3 Akten von Viktor Leon. Musik von Leo Fall.

Automobilgesellschaftsfahrten durch den Taunus vom Kurhaus ab: Montag, Mittwoch und Samstag. Karten im Reisebüro Koch, Lauteren & Co., Louisenstr. 72.

Automobilgesellschaftsfahrten durch den Taunus. Täglich je 2malige Automobilverbindungen ab Kurhaus nach dem Sandplacken (Stat. Feldberg) sowie Königstein li besonderer Plakate.

Kurhaus Bad Homburg.

Freitag, den 10. Juli.
 Morgens 1/8 Uhr an den Quellen.
 Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.

- Choral: „Freu dich sehr, o meine Seele.“
- „Andreas Hofer“, Marsch Komzak.
- Ouverture zur Oper „Die Sirene“ Auber.
- „La belle Carmerietta“ Walzer Vollstedt.
- „Ave verum corpus“ Mozart.
- Potpouri aus der Opette. „Der fidele Bauer“ Fall.

Militär-Konzert

Doppel-Konzert (Zwei Militär-Kapellen.) Trompeterkorps des Husaren-Regiments. „König Humbert von Italien.“ I. Kurs. Nr. 13. Leitung: Herr Obermusikm. Otto Heinrich. Kapelle des 2. Nass. Feldart. Regts. Nr. 63 Frankfurt. Leitung: Herr Musikmeister Paul Georgy. Nachmittags 4 Uhr.

- Marsch der Pappenheimer Kürassiere Aelter.
- Ouverture zur Oper „Mireille“ Gounod.
- Introduction und Chor aus der Oper „Der Schwur“ Mercadante.
- „Gold und Silber“, WalzerLehar.
- Potpouri über südamerik. Volksmelodien Lampe.
- „Träume“, Lied Wagner.
- Fanfarenaufzug. Hymnus an Kaiser Wilhelm Fischer.
- Fantasie aus der Oper „Der Freischütz“ Weber.
- Hochzeitsständchen Klose.
- Potpouri aus der Opette. „Der Zigennerbaron“ Strauss.
- Kavalierwalzer aus der Opette. „Polenblut“ Nedbal.
- Kommandeur-Marsch P. Georgy.

Abends 8 Uhr.
Grosses Gartenfest.
 Gesangs-Vorträge.
 Illumination des Kurgartens und Parks.
 Feuerwerk.
 Bengalische Beleuchtung des Parks.
 Leuchtfontaine.
 Tanz im Goldsaal.
 Tiroler Gesangs-Ensemble Andreas Hofer.
 Fest-Konzert.
 Programm.

- Marsch des russisch. Dragoner-Regts. „Narwa“
- „Deutscher Truppenegeist“ Marsch Heinzerling.
- Ouverture zu „Wallensteins Lager“ Rosenkranz.
- Altniederländ. Dankgebet Valerius.
- Cykamen-Walzer Ruci.
- Grosse Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer“ Wagner.
- Tiroler:
 - TirolerSpielbaum, MarschRingler.
 - Freud in Tirol
 - Der lustige Bua
 - Die Mühle im Schwarzwald Idylle Eilenberg.
- „Barbarossas Erwachen“. Marsch für Fanfaren, Trompeten und Pauken Reckling.
- „Mein Lied“ (Solo für Posaune.) Sabbathil.
- Walzer aus der Opette. „Der liebe Augustin“ Eall.
- „Sibirische Post“, Echos.Renner.
- Tiroler:
 - Der Kleeplatz
 - Duett
 - Der Wasserfall
 - Sopransolo.
- Geburtstagsständchen Linke. (Sr. K. Hoheit dem deutschen Kronprinz gewidmet.)
- Selection a. „The Micado“Sullivan.
- Tiroler:
 - Am Wörthersee, Walzer
 - Zillertal du bist mei Freund
 - Org. Tiroler Schuhplattler Tanz
 - Dachsteinmarsch.
- „Wandervogellieder“, Potpourri Kruse.
- „Bugrafestmarsch“, (Leipziger Ausstellungsmarsch 1914.)

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung. Ziemlich heiter, trocken, wärmer, schwache und westliche Winde, lokale Gewittergefahr.

Stern's
Weisse Woche
 Ein Extra-Verkauf in weissen Waren zu besonders billigen Preisen.
Louis Stern
 Luisenstrasse 42. 3042

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.
 Samstag, den 11. Juli.

Vorabend	7 1/4 Uhr
morgens 1. Gottesdienst	7
2.	10
nachmittags	5 Uhr
Sabbatende	9.35
An den Werktagen	
morgens	6 1/4 Uhr
abends	7 1/4

5. Preussische Süddeutsche (231. Königliche Preussische) Klassenlotterie
 Za der am 10 ds Mts. stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 231. Lotterie werden noch Lose abgegeben.

1/1 Los	1/2 Los	1/4 Los	1/8 Los	3038
Mk. 40	Mk. 20	Mk. 10	Mk. 5	

Königliche Lottereeinnahme
 Hch. Wörbelauer

4 gebrauchte, gut erhaltene PIANOS
 mit voller Garantie
 äußerst billig empfiehlt
D. Bachhaus Nachfolger Ludwigstrasse 3.
FORT
 mit dem alten Zopf
 Kluge Hausfrauen kaufen nur noch:
Saalburgia-Paket-Schmierseife
 in 1 Pfund Packung.
 Sparfam • Sauber • Bequem.
BIER & HENNING Seifenfabrik.
 HOMBURG v. d. HOHE.

Zooker's Kombilerte
Haarkur
 enthält 3 verschiedene, sich innigst ergänzende Mittel. Das erste reinigt, das zweite befeuchtet, das dritte erfrischt und stärkt den Haarboden. Nur so ist es möglich, alle schädigenden Einflüsse zu beseitigen und neues, gelundes Haar zu erhalten. Keine Kopfschuppen und kein Haarausfall mehr, kein Kopfschmerz, kein vorzeitiges Ergrauen und kein Brechen und Spalten der Haare, sondern volles, üppiges, seidnenreich glänzendes und gelundes Haar. 1000fach erprobt, ärztlich warm empfohlen. Preis der Komp. Stur R. 2.05.
Carl Areh, Drogerie.

Inverluff Blümmen!
 erzeugt Dr. Busleb's konzentrierte Pflanzen-Nahrung. Unerreicht in seiner unvergleichlichen Wirkung. à Paket 15, 25, 40, 65 S und M. 1. Nur bei **Otto Volk**, Hoflieferant, Drogerie.
2 Zimmerwohnung
 mit Küche und Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 3158a Elisabethenstraße 30.

Gebild. Fräulein 3159
 mit Sprachkenntnissen sucht Stelle als Kinderfräulein oder Gesellschaftlerin, gibt auch Sprachunterricht. Off. an Fr. S. Elisabethenstr. (Mädchenheim)
Gebildetes deutsches Fräulein, welches schon in Russland war, sucht Stelle als Kinderfräulein auch Begleiterin im In- und Ausland. Zu erfragen: **Billa Mathilde,** Promenade 89. 3102
 Moderne
5 Zimmerwohnung
 II. Etage mit 2 Giebelzimmern, Mädchen-Zimmer und reichlichem Zubehör ver 1. Oktober ev. auch früher zu vermieten. 1427 Ferdinands-Anlage 19a.

Laden
 sofort zu vermieten. 558 Luisenstrasse 78.

Eine wenig gebrauchte fast neue gußeiserne Badewanne
 zu verkaufen. **Louisenstr. 105.**
 Schöne
3 Zimmerwohnungen
 mit Küche, überall elektrisch Licht, zu je 25, bezw. 35 Mk. monatlich sofort zu vermieten.
 Besichtigung jederzeit.
 2952 **H. Flach,** Saalburgstr. 57 an der Triftstraße.
Kaiser Friedrich-Promenade 14
 1. Stock, 4 große Zimmer, Küche mit allem Zubehör ver 1. Oktober auf's Jahr zu vermieten. 3118a
Kleine Parterre-Wohnung
 im Hinterhaus ab 1. Oktober zu vermieten. 3136a Höfstraße 11.
Schön möbl. Zimmer
 zu vermieten 3066a Elisabethenstraße 30, II.

Für Läden, Restaurants, Gärten, Werkstätten und Fabrikräume
ist im Verbrauch

die neue elektrische Halbwattlampe

von 200 bis 3000 Kerzen

die billigste Lampe der Gegenwart!

Bei Bezug des Lichtstromes nach **Zählerpauschale** erhält jeder, welcher vom Elektrizitätswerk eine gewisse Anzahl Kilowattstunden zu tarifmässigem Preise abnimmt, den **weiteren** Strombedarf für **Licht**

mit nur **20 Pfg.**

pro Kilowattstunde berechnet.

Auskunft und Vorschläge kostenlos durch das

Höhestrasse 40

Elektrizitätswerk

Telefon 10 u. 86

2987

Rennen zu Wiesbaden.

Sonntag, den 12. Juli | Dienstag, den 14. Juli
nachmittags 3 Uhr.

3156

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner des Stadtteils Kirdorf, zu deren Gunsten in § 4 des Eingemeindungsvertrages eine steuerliche Höchstbelastung festgesetzt ist, sollen auf Beschluss der städtischen Körperschaften auch für 1913 eine Entschädigung erhalten, welche der Differenz zwischen dem Höchstjahre und der tatsächlich gezahlten Steuer gleichkommt.

Die Zahlung erfolgt auf dem Bezirksvorsteherbüro in Kirdorf und zwar für die Empfangsberechtigten der Namen mit den Anfangsbuchstaben:

- A. bis D. beginnend am Montag den 13. Juli
- E. bis H. " " Dienstag " 14. "
- J. bis N. " " Mittwoch " 15. " und
- O. bis Z. " " Donnerstag " 16. "

nachmittags von 2¹/₂ bis 6 Uhr.

Die Steuerzettel von 1913 sind mitzubringen und auf Verlangen als Legitimation vorzuzeigen.

Reklamationen gegen die Richtigkeit der Beträge oder wegen Nichtaufnahme in die Liste sind bei Verlust des Anspruchs bis zum 24. Juli auf dem Rathaus anzubringen und zwar entweder schriftlich oder mündlich auf Zimmer Nr. 8. Zwecks Einsichtnahme wird die Liste noch bis zum 24. Juli auf der Stadtkasse aufgelegt.

Beträge, welche bis zum 15. August nicht erhoben sind, verfallen der Stadtkasse. Bis zu diesem Zeitpunkt können Beträge, welche an den obengenannten Zahlungstagen nicht in Empfang genommen worden sind, bei der Stadtkasse in Empfang genommen werden.

Bad Homburg v. d. H., 6. Juli 1914.

3163

Der Magistrat.

Glasergehilfe

sofort auf dauernd gesucht.
3154 Burk, Glasmeister hier.

Gut und möbl. Zimmer

einfach per sofort zu vermieten. 3075
Wallstraße 27, I

Arbeitsvergebung.

Für den Erweiterungsbau der Volksschule in Bad Homburg v. d. H. Kirdorf sollen folgende Arbeiten in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

- Los a. Erd-, Maurer- und Betonarbeiten einschließlich Materiallieferungen.
- " b. Werksteinlieferung.
- " c. Trägerlieferung und Schlosserarbeiten.

Bedingungen und Angebotsformulare für Los a. können gegen bestellgeldfreie Einsendung von M. 1,00, die übrigen kostenfrei von Stadtbauamt bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Sonnabend, den 18. Juli ds. Js., vormittags 10 Uhr an die städt. Bauverwaltung einzureichen, woselbst sie in Gegenwart der erschienenen Bieter eröffnet werden.

Bad Homburg v. d. H., den 9. Juli 1914.

3162

Städt. Bauverwaltung.

Sensationelle Neuheit!

Pianos mit ovalem Resonanzboden von wunderbarer Tonfülle, vollkommener Flügelersah, wieder eingetroffen. Anzusehen ohne Kaufzwang. Alleinverkauf für Bad Homburg und Umgebung bei:

3099

Ludwig D. Bachhaus Nachfolger Ludwigstrasse 3.

3 Zimmerwohnung zu vermieten. Kirdorferstraße 43.

Schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 1661a
Louisenstraße 1.

Gewandter, jüngerer Buchhalter für Fabrik in Oberursel zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter P. 3157 an die Expedition dieses Blattes.

Nachhilfsunterricht

für Realchüler und in Latein erteilt. C. Brambier, Louisenstrasse 74, Hinterhaus part. 3158

Prima Apffelwein

Flasche 30 Pfg. liefert frei ins Haus. Versand nach Auswärts in Fässern sowie in Flaschen

Apfelweinfabrik Georg Maus, 2008 Elisabethenstrasse Nr. 33.

Neue Salzgurten

empfiehlt Josef Scholl Elisabethenstrasse Nr. 39



Leichte Arbeit verblüffender Glanz mit Schuhcreme

Erdal

Hiermit die schmerzliche Nachricht, dass mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Mathäy, Kurhausrestaurateur

plötzlich im Alter von 64 Jahren verschieden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Louise Mathäy geb. Netz und Kinder.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 9. Juli 1914.

Die Beerdigung findet Samstag, den 11. Juli, vormittags 8 Uhr, von Ludwigstrasse 1 aus statt.

3160